



### Jugendfahrt zur Fritz-Pflaum-Hütte vom 19.7 bis 20.7.2024

Wir treffen uns am Freitag, dem 19.7.2024, um 14:15 Uhr an der Kletterhalle Waldkraiburg. Unser Plan: Den höchsten Gipfel des Wilden Kaisers, den Elmauer Halt (2344m) besteigen und auf diesem biwakieren.

Während unserer zweistündigen und sehr lustigen Fahrt bemerken wir dann allerdings, dass dieser Plan wetterbedingt wohl nicht möglich ist. Deshalb beschließen wir stattdessen, der Fritz-Pflaum-Hütte (1865m) einen Besuch abzustatten. Als wir dann endlich ankommen, gehen wir (also Anna, Emma, Felix, Severin, Raphael, Quirin, Sepp, Tom und Jonas) direkt zügig los, weil der Wetterbericht ein Gewitter vorhersagt.

Als wir auf dem Weg auf ein Holzlager stoßen, packen wir zusätzlich zu unserem schweren Gepäck auch noch Holzscheite ein, weil es auf der Hütte einen Ofen aber angeblich kein Holz geben soll. Nach ungefähr 2h Aufstieg kommen wir doch etwas erschöpft an der Hütte an, und mit das Erste, was wir sehen: ein volles Holzlager, Juhu! Weil das Wetter doch noch stabil aussieht, gehen wir ohne Gepäck noch auf den Mitterkaiser (2011m), der Aufstieg mit 1er Kletterstellen dauert ca. eine halbe Stunde. Wieder heil an der Hütte angekommen gibt es den besten Polenta-Tomatenbrei der Welt (ein Geheimrezept). Satt bauen wir dann noch unser Biwak vor der Hütte auf und legen uns müde und kaputt in den Biwaksack.

Am zweiten Tag unserer Tour steht der Großteil unserer Gruppe um 5:30 auf. Einige von denen, die draußen vor der Hütte biwakiert haben, sind jedoch schon länger auf den Beinen, da sie von den heftigen Regenfällen in der Nacht ab ca. 3:30 geweckt worden waren.





Zum Frühstück gibt es eine Art Milchreis, welchen wir bereits am Vorabend zubereitet haben, Müsli mit Milchpulver und Latschentee. Danach packen wir den Großteil unserer Sachen zusammen und machen uns auf in Richtung des kleinen Törls. Von dort aus wollen wir dann später zur Regalpspitze weiter gehen.

Bereits auf den ersten Metern verliert Anna leider ihre Schuhsohle, weshalb sie zur Hütte zurückkehrt. Der Rest der Gruppe macht sich weiter an den Aufstieg. Zuerst durchqueren wir ein spärlich mit Gräsern, Moosen und Flechten bewachsenes Gebiet. Dort können wir, vermutlich aufgrund des leichten Nieselregens, einige Alpen-Salamander beobachten. Als das Gelände immer steiniger wird, verschwinden auch die Salamander nach und nach. Im Anschluss durchqueren wir eine Geröllfeld, welches in der Nähe des Kleinkaisers zwischenzeitlich zu grobem Blockwerk wechselt, sich dann jedoch in Richtung Klettersteig wieder in mittelgroßes bis feines Geröll verwandelt. Direkt unterhalb des Einstieges zum Klettersteig befindet sich noch ein mittelgroßes Schneefeld, weshalb wir ein bisschen frei am Felsen klettern müssen, um den Steig wieder zu erreichen. Der Aufstieg ist gut machbar, auch wenn der Fels stellenweise ziemlich feucht ist.

Am kleinen Törl angekommen entscheiden wir uns aufgrund der Wetterverhältnisse bedauerlicherweise dagegen, zur Regalpspitze weiterzugehen. Deshalb machen wir am kleinen Törl Brotzeit und einige Drohnenaufnahmen. Schließlich beginnen wir den Abstieg zurück zur Hütte. Dort packen wir die auf der Hütte zurück gelassenen Sachen wieder ein, flicken den kaputten Schuh und räumen noch ein bisschen auf. Als wir nach ca. einer halben Stunde loskommen, hat der Nieselregen endlich aufgehört, der uns auf dem ganzen Weg begleitet hat.

Da sich nur wenige hundert Meter unterhalb der Hütte ein Geröllfeld befindet, beschließen einige von uns dieses abzufahren. So teilt sich die Gruppe in zwei Teile und trifft sich am Ende des Geröllfeldes wieder, wo wir den Schuh schon wieder flicken müssen. Der restliche Abstieg verläuft ereignislos - abgesehen davon, dass die zweite Sohle kurz vor Schluss auch noch abfällt.

**Text:** Jonas Lanzinger, Felix Sigl

**Fotos:** Raphael Ritter, Sepp Hell